

GEMEINDEBRIEF

der Evangelischen Kirchengemeinde Oberaspach
und der Gesamtkirchengemeinde Großaltdorf-Lorenzenzimmern

Ausgabe Weihnachten 2013



Liebe Gemeindeglieder,

Am Samstag vor dem 1. Advent waren die Konfirmandinnen und Konfirmanden mit mir im Bibelerlebnishaus in Nürnberg. Anschließend waren wir noch auf dem Christkindlesmarkt. Dort hört man im Gedränge die unterschiedlichsten Sprachen, es gibt Lebkuchen und Glühwein, Tannenreisig und Krippenfiguren und vieles mehr. Das war eine Adventsstimmung. Dann ging ich in die große Kirche Sankt Lorenz. Dort war eine Krippe aus Bolivien aufgebaut mit lebensgroßen Figuren. Es war ruhig, den Weihnachtsmarkt hörte man nur als fernes Rauschen. Im Sand um die Krippe herum konnte man Teelichter aufstellen, die ein flackerndes Licht auf die Krippenfiguren warfen. Das Geld für die Teelichter kommt Straßenkindern in Bolivien zugute. Wenn ich auf das Kind in der Krippe schaute, sah ich im Kind in der Krippe die Kinder in Bolivien und die Kinder bei uns.

Das war eine andere Adventsstimmung.

Und doch hat beides miteinander zu tun. Das Tannenreis und der Weihnachtsmarkt, das Backen und Adventskranzbinden, das Singen und Geschichten erzählen, die Weihnachtspost und die Spendenaktionen machen aus der Adventszeit eine besondere Zeit. Das spüren gerade auch die Kinder. Und wenn es gut geht, dann führen all diese Dinge zu solchen stillen und klaren Momenten wie in Sankt Lorenz.

Unsere eigene Hoffnung und Zuversicht pflegen wir am besten wenn wir auf die anderen achten, anderen eine Freude machen, dazu dient all das, was den Advent ausmacht.

Es geht trotz all des Äußeren um etwas Inneres, wenn Jesus Christus unser Leben erleuchten soll.

Doch der Alltag hört nicht auf! Es wird nicht ruhiger, nur weil Advent ist.

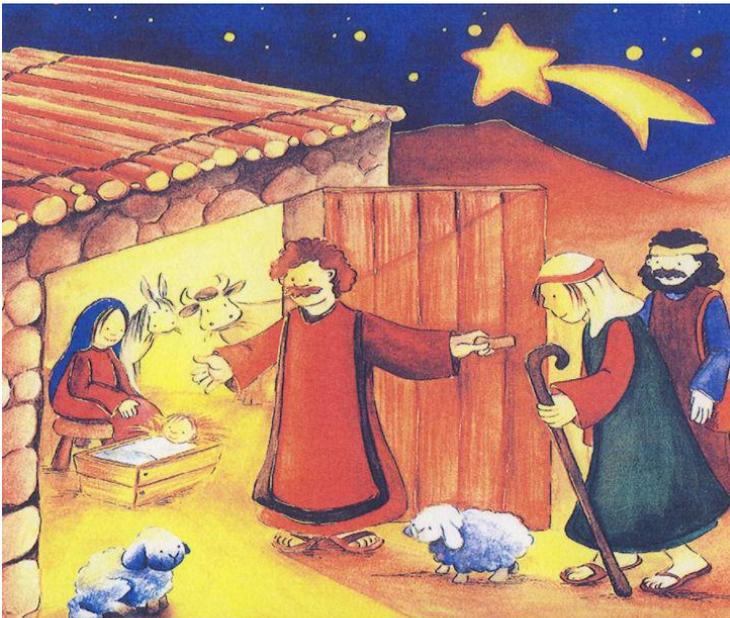
Das Kirchenjahr und der Advent sind trotzdem eine gute Hilfe innezuhalten. Die Welt ist dunkel jetzt im Dezember. Es ist an uns für Licht zu sorgen. Und wir sollen und können Gottes Licht, Hoffnung und Gerechtigkeit dorthin tragen, wo das Dunkel herrscht. Wenn uns das gelingt, ist das eine große Sache. So kommt Gott in unsere Welt!

*Seht, die gute Zeit ist nah,
Gott kommt auf die Erde.
Kommt und ist für alle da,
kommt, dass Friede werde,
kommt, dass Friede werde.*

*Hirt und König, Groß und Klein,
Kranke und Gesunde,
Arme, Reiche, lädt er ein,
freut euch auf die Stunde!
Freut euch auf die Stunde!*

Ich wünsche Ihnen eine erfüllte und gesegnete Advents- und Weihnachtszeit!

Ihr Pfarrer Johannes Albrecht



DA ÖFFNEN SICH TÜREN

WEIHNACHTSMUSICAL 2013

am SO 4. Advent, 22.12.2013
um 16h im Bürgerhaus Eckartshausen
mit anschließendem Ständerling

Darsteller: Kinderkirchkinder aus
Eckartshausen und Eckheart-Singers

Veranstalter: Kirchengemeinde Oberaspach

**Eintritt
frei!**

Land zum Leben – Grund zur Hoffnung

Aufruf zur 55. Aktion BROT FÜR DIE WELT

Brot
für die Welt

Die von der Evangelischen Kirche in Deutschland und den Freikirchen gemeinsam getragene 55. Aktion BROT FÜR DIE WELT steht unter dem Motto:

„Land zum Leben – Grund zur Hoffnung“.

In der Advents- und Weihnachtszeit 2013 rufe ich die Kirchengemeinden wieder zu Opfer- und Spendensammlungen für die Aktion BROT FÜR DIE WELT auf.

900.000 Menschen hungern weltweit. Es wäre eigentlich genügend Land da, um alle zu ernähren. Aber immer mehr Ackerland wird für Viehfutter und Energiepflanzen genutzt. Der Klimawandel erschwert zusätzlich den Anbau. Verlierer sind die Kleinbauern, die sich so nicht mehr selbst ernähren können. Sie verlieren ihre Hoffnung, weil sie kein Land zum Leben haben. Brot für die Welt unterstützt die kleinbäuerliche Landwirtschaft mit ihren Projekten.

Helfen Sie mit, dass „alle Menschen Leben und volles Genüge haben“. Danke für Ihre Fürbitte, Opfer und Spende für Brot für die Welt.

Dr.h.c. Frank Otfried July; Landesbischof

Weitere Projekte von „Brot für die Welt“ können Sie dem beiliegenden Heft entnehmen. Ihre Spende können Sie in die beiliegende Spendenbüchse einlegen und ab sofort in den Gottesdiensten in Eckartshausen, Oberaspach, Lorenzenzimmern und Großaltdorf in die Opferbüchse oder in den Pfarrhäusern Großaltdorf und Oberaspach in den Briefkästen einwerfen.

Am Hl. Abend und am 1. Feiertag sind die Opfer ebenfalls für „Brot für die Welt“ bestimmt. Herzlichen Dank für Ihre Gaben.

1. Dezember 2013 Evangelische Kirchenwahl



Kirchengemeinderatswahlen

Oberaspach

Unsere Kirchengemeinde war bei den Kirchenwahlen in der glücklichen Lage, mehr KandidatInnen als verfügbare Sitze im Kirchengemeinderat zur Wahl zu haben. Noch dazu nicht nur ein oder zwei mehr, sondern es stellten sich 14 Kandidatinnen und Kandidaten für 8 freie Plätze zur Verfügung. Kraft Amtes gehören dem Kirchengemeinderat außer den acht gewählten Mitgliedern noch Ursula Rüger als Kirchenpflegerin und Dr. Johannes Albrecht als Gemeindepfarrer an.

Zu den Wahlurnen in Oberaspach und Eckartshausen kamen insgesamt 374 Wahlberechtigte, darunter zum ersten Mal auch 14jährige. Das entspricht einer Wahlbeteiligung von 41,3 %, die damit weit über dem Durchschnitt der Landeskirche (ca. 24 %) und dem des Kirchenbezirks Schwäbisch Hall (27,4 %) liegt. Die Wahlbeteiligung in Aspach lag bei 50,4%, in Eckartshausen bei 32,2. Da jeder Wahlberechtigte bis zu 8 Stimmen vergeben konnte, wurden insgesamt 2984 Stimmen verteilt, davon waren 65 ungültig.

In den **Kirchengemeinderat** gewählt wurden:

Jourdan-Gräter, Annette, Oberaspach	342 Stimmen
Löhner, Martina, Oberaspach	292 Stimmen
Hildenbrand, Thomas, Oberaspach	275 Stimmen
Holl, Albrecht, Oberaspach	267 Stimmen
Bürkert, Alexander, Eckartshausen	253 Stimmen
Schweitzer, Rudolf, Unteraspach	227 Stimmen
Walther, Brigitte, Eckartshausen	221 Stimmen
Giek-Schulz, Elisabeth, Oberaspach	206 Stimmen

Weitere Stimmen erhielten:

Kettemann, Kerstin, Eckartshausen	194 Stimmen
Hessenthaler, Jochen, Oberaspach	172 Stimmen
Larsson, Sigrid, Eckartshausen	153 Stimmen
Röger, Petra, Oberaspach	126 Stimmen
Hanselmann, Steffen, Kerleweck	103 Stimmen
Schmid, Kathrin, Unteraspach	88 Stimmen

Wir danken den Kandidatinnen und Kandidaten für ihre Bereitschaft, für den Kirchengemeinderat zu kandidieren und freuen uns darüber, dass nun ein neues Gremium für die Leitung unserer Kirchengemeinde gewählt wurde. Den neu gewählten Mitgliedern wünschen wir einen guten Einstieg, auch dank der Erfahrung der Wiedergewählten. Aus dem Kirchengemeinderat ausgeschieden sind nach 36 Jahren Gisela Laukenmann, nach 18 Jahren Friedrich Lang, nach 10 Jahren Rainer Kettemann und nach 6 Jahren Amtszeit Kerstin Kettemann, bei denen wir uns ganz herzlich für ihr großes Engagement bedanken. Am Sonntag, 26. Januar 2013 werden um 10.30 Uhr die ausgeschiedenen Kirchengemeinderäte verabschiedet und das neue Gremium in sein Amt eingeführt.

Allen Wählerinnen und Wählern danken wir für die Unterstützung der Kandidatinnen und Kandidaten durch ihre Stimmabgabe. Die Ergebnisse der Synodalwahl mit der Verteilung der Sitze können Sie auf der Website der Württembergischen Landeskirche unter <http://www.kirchenwahl.de/ergebnisse/> nachlesen.

Johannes Albrecht, Ursula Rüger, Katrin Hügelmaier

Großaltdorf-Lorenzenzimmern

Am 01.12.2013 fanden die Wahlen der evangelischen Landeskirche Württemberg statt, wobei neben den Vertreterinnen und Vertreter der Landessynode auch der Kirchengemeinderat von Großaltdorf und Lorenzenzimmern zu wählen war. In Großaltdorf lag die Wahlbeteiligung bei 27,6 Prozent. Von insgesamt 597 Wahlberechtigten gaben 165 Wählerinnen und Wähler ihre Stimme ab. Bei 44,5 Prozent lag die Wahlbeteiligung in Lorenzenzimmern. Hier gaben von insgesamt 128 Wahlberechtigten 57 Wählerinnen und Wähler ihre Stimme ab.

Nach dem amtlichen Wahlergebnis, welches durch den jeweiligen Ortswahlausschuss festgestellt wurde, wurden folgende 7 Personen in den Kirchengemeinderat in Großaltdorf gewählt:

- Doris Beyer (147 Stimmen)
- Michael Frey (167 Stimmen)
- Heike Hofer (177 Stimmen)
- Dr. Christina Lederer-Förster (186 Stimmen)
- Angelika de Lenardis (108 Stimmen)
- Rolf Rößler (158 Stimmen)
- Franziska Schierle (200 Stimmen)

In Lorenzenzimmern wurden folgende 4 Personen in den Kirchengemeinderat gewählt:

- Ute Hessenthaler (58 Stimmen)
- Andrea Kober (54 Stimmen)
- Christiane Messerschmidt (64 Stimmen)
- Günter Messerschmidt (41 Stimmen)

Die Einsetzung der neuen Kirchengemeinderätinnen und -räte findet am 26.01.2014 im Gottesdienst durch Pfr. Albrecht statt.

An dieser Stelle möchten wir uns bei den ausgeschiedenen Kirchengemeinderäte in Großaltdorf (Marlene Guckisch (12 Jahre), Siruta Beer (6 Jahre), Wolfgang Neber (6 Jahre) und Manfred Preiß (6 Jahre) und in Lorenzenzimmern (Susanne Leipold (18 Jahre) und Veronika Stegmeier (12 Jahre) für den jahrelangen Einsatz von Herzen bedanken und freuen uns auch auf weiterhin aktive Mitarbeit in unserer Kirchengemeinde.

Von Seiten der Kirchengemeinde und dem Ortswahlausschuss möchten wir uns bei allen Wählerinnen und Wählern sowie bei den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern für die Mithilfe bei der Wahl bedanken.

Roland Rößler

Berichte aus Oberaspach & Eckartshausen

Friederike Heinzmann stellt sich vor

GemBr: Liebe Frau Heinzmann, herzlich willkommen in unserer Kirchengemeinde. Bitte stellen Sie sich kurz vor.

Frau Heinzmann: Mein Name ist Friederike Heinzmann. Ich bin 29 Jahre alt und komme gebürtig aus Tübingen. Seit Oktober bin ich Vikarin in Ihrer Kirchengemeinde.

GemBr: Sie waren sicher schon in Ihrer Kinder- und Jugendzeit in der Kirchengemeinde aktiv?

Frau Heinzmann: Das war ich tatsächlich. Als Kind ging ich gerne in die Kinderkirche und Jungschar meiner Heimatgemeinde Stephanus in Tübingen. In den Ferien nahmen mein Bruder und ich häufig an Lagern des CVJMs und im Ferienwaldheim der Gesamtkirchengemeinde Tübingen teil. Noch als Konfirmandin begann ich zusammen mit anderen Konfis in der Adventszeit mit der Jugendarbeit. Bis zum Abitur war ich dann in der Kinderkirche aktiv,



war Mitarbeiterin bei Freizeiten und stieg in die Waldheimarbeit ein. Während des Studiums engagierte ich mich ebenfalls in der Jugendarbeit, z. B. bei Mitarbeiterschulungen und Taizéfahrten.

GemBr: Was hat Sie bewogen Theologie zu studieren und den Pfarrberuf anzustreben?

Frau Heinzmann: Das ist eine längere Geschichte. Ursprünglich wollte ich Medizin studieren. Nach dem Abitur ging ich allerdings zunächst einmal nach Australien. Dort kamen mir große Bedenken bezüglich meines Berufswunsches. Ich führte viele Gespräche mit meiner Mutter, Pfarrern und Medizinern. Aus Australien kam ich etwas früher zurück, um in Deutschland ein Praktikum in einer Klinik zu machen. Danach

war ich mir immer noch unsicher. Letztlich schrieb ich mich für Theologie ein, was ich nicht bereut habe. Im Nachhinein würde ich sagen: Theologie war so naheliegend, aber ich musste erst einmal meine jugendlichen Scheuklappen ablegen um diesen Weg für mich zu entdecken.

GemBr: Was war Ihnen wichtig im Studium und wo haben Sie studiert?

Frau Heinzmann: Studiert habe ich in Tübingen, Uppsala (Schweden) und Greifswald. Während des Studiums konnte ich unglaublich viel lernen. Nicht nur an der Universität, sondern auch beim Engagement im Evangelischen Stift in Tübingen und im Studienhaus in Greifswald. In Greifswald habe ich Theologiestudierende aus ganz Deutschland kennen gelernt. An der kleinen, familiären Fakultät fand ein Austausch über unterschiedliche Formen der Frömmigkeiten und theologische Vorstellungen statt. In Schweden durfte ich feststellen, wie unterschiedlich Theologie in Europa studiert wird. Außerdem traf ich Studierende aus den unterschiedlichsten Ländern und bekam so einen Einblick in die schwedische Lebensart und die Lebensgestaltung in anderen Nationen. Besonders wichtig war mir während des Studiums auch der Austausch mit verschiedenen Mentoren, die ich mich ein Stück meines Weges begleitet haben.

GemBr: In jetzt knapp zweieinhalb Jahren wollen Sie zur Pfarrerin ordiniert werden. Was haben Sie sich bis dahin vorgenommen?

Frau Heinzmann: Das Vikariat wird gerade umstrukturiert. Mein Vikariatsablauf wird sich daher sicher von Markus Hammers Vikariat unterscheiden. Ich gehe davon aus, dass ich nicht ein bestimmtes Projekt in der Gemeinde umsetzen werde. Jetzt am Anfang bin ich vor allem in der Schule. Trotzdem ist es mir wichtig, schon jetzt viel über die Gemeinde zu erfahren und mit den Menschen in Kontakt zu kommen. In den nächsten zweieinhalb Jahren werde ich eigene Erfahrungen machen, bin aber auch sehr gespannt, von Ihren Gemeinde- und Lebenserfahrungen zuhören.

GemBr: Was machen Sie in Ihrer Freizeit gerne?

Frau Heinzmann: Ich mache gerne Sport. Ich schwimme, mache Bauchtanz, gehe joggen und probiere gerne Neues aus. Ich singe im Chor, liebe es zu reisen, interessiere mich für Geschichte und Archäologie, koche gerne und unternehme Dinge mit Freunden. Zum Lesen komme ich leider viel zu selten. Das Ferienwaldheim „Spatzennest“ in Tübingen liegt mir außerdem immer noch sehr am Herzen.

GemBr: Archäologie? Das hört sich interessant an.

Frau Heinzmann: Schon während der Schulzeit fand ich Geschichte und Archäologie spannend, wobei ich mich v.a. für das Leben der Menschen interessiere. Im Studium habe ich dann auch relativ viel „Biblische Archäologie“ und Geschichte studiert. Ich möchte wissen, wie die Schreiber und Leser der Bibel lebten, um zu verstehen was ursprünglich gemeint war und was die Bibel für unser heutiges Leben zu sagen hat.

GemBr: Welches Buch lesen Sie aktuell?

Frau Heinzmann: Zur Unterhaltung lese ich gerade „Jane Eyre“ von Charlotte Brontë. Und es liegen diverse Bücher für die Schule im Arbeits- und Wohnzimmer. Außerdem ist mir das Zeitungslesen ein Anliegen.

GemBr: Wie gefällt es Ihnen in Ihrer neuen Umgebung?

Frau Heinzmann: Es ist unglaublich toll, wie herzlich ich hier aufgenommen werde. Nach mehreren Wochen, die wir Vikare größtenteils auf Kurs waren, beginnt jetzt endlich auch die Zeit, in der wir uns in den Gemeinden einfinden können, auch wenn wir anfangs viel in der Schule sind und das Unterrichten lernen. Ich freue mich schon darauf mehr Kontakte zu den Menschen hier zu bekommen. Ich möchte wissen, was Sie bewegt, welche Erfahrungen Sie im Leben gemacht haben und was Ihnen wichtig ist.

GemBr: Es scheint also, dass Sie trotz der vielen Abwesenheit zu Beginn des Vikariats, schon richtig gut „angekommen“ sind bei uns? Sie singen ja auch schon aktiv im Kirchenchor!

Frau Heinzmann: Ja, ich singe im Kirchenchor und war auch schon in Sportgruppen. Beim gemeinsamen Singen und gemeinsamen Sportmachen kommt man schnell in Kontakt, hat gemeinsam Spaß und gestaltet gemeinsam etwas. Diese Erfahrung von Gemeinschaft finde ich toll.

GemBr: Liebe Frau Heinzmann, wir hoffen, dass es Ihnen weiter gut geht bei uns, und dass Sie auch von uns etwas lernen können.

Frau Heinzmann: Da bin ich mir ganz sicher und ich freue mich darauf!

GemBr: Alles Gute für das Vikariat. Vielen Dank für das Gespräch.

Das Gespräch führte Albrecht Holl

Aspacher Dorffest am 23. Juni 2013

Unter dem Motto "Alle sind eingeladen" wurde der Gottesdienst zum Dorffest in Oberaspach gefeiert.

Die Kindergartenkinder begrüßten die Anwesenden mit einem Lied und sorgten sofort für heitere Stimmung, da sie Pfarrer Johannes Albrecht und die halbe Gemeinde zu einem fröhlichen Winken animierten. Diesem herzlichen Auftakt des Gottesdienstes konnten sich Pfarrer Albrecht und Herr Blazek von der katholischen Kirchengemeinde nur noch anschließen.

Der Gottesdienst war insgesamt eine sehr gelungene Mischung aus Fest- und Familiengottesdienst. Für die feierliche Komponente sorgten Kirchen- und Gemeinschaftschor sowie der Flötenkreis mit jeweils zwei Musikstücken, ebenso die gemeinsame Gestaltung der liturgischen Elemente durch Pfarrer Albrecht und Herrn Blazek. Ein weiterer Höhepunkt war die Ehrung von Ursula Rüger für 25 Jahre treue und im doppelten Sinne verdienstvolle Arbeit als Kirchenpflegerin.



Die Kindergartenkinder und ihre Erzieherinnen trugen das Lied "Gott hat alle Kinder lieb" vor, das sie mit selbstgemalten Bildern von Kindern aus aller Welt gestaltet hatten. Pfarrer Albrecht schloss in seiner Predigt für die ganze Familie daran an. Bei Gott sind alle eingeladen und willkommen, aus aller Herren Länder, Groß und Klein. Gottesdienst feiern sei ein wenig so, als würde Gott zum Dorffest einladen: Jeder gehört dazu, egal wer man ist und woher man kommt, vor Gott sind wir alle gleich.

Nach dem Gottesdienst gab es noch fair gehandelten Kaffee zu kaufen, und im Verlauf des Tages lud Albrecht Holl stündlich zu Führungen auf den Glockenturm ein, auf dem jetzt wieder zwei Glocken zu besichtigen und zu hören waren (die dritte war noch nicht wieder da). Es war auch

in einem Film zu sehen, wie die beiden zu sanierenden Glocken vom Turm heruntergeholt wurden. Das Opfer des Gottesdienstes war nochmals für die Sanierung der Glocken bestimmt.

Katrin Hügellaier



Gemeindeausflug nach Ansbach und Neuendettelsau

Unser Ausflug in diesem Jahr führte uns nach Franken, in das schöne Residenzstädtchen Ansbach. Im barocken Hofgarten konnten wir bei strahlendem Sonnenschein die vielfältige Blumenpracht und Orangerie bestaunen, bevor es zu Fuß in die St. Gumbertuskirche im Herzen der Altstadt ging. Die St. Gumbertuskirche beherbergt die größte Barockorgel Frankens. Kirchenmusikdirektor Rainer Goede persönlich hat sich



für uns die Zeit genommen und durch die Geschichte der Orgel geführt, bevor wir dann zur traditionellen „Orgel zur Marktzeit“ verschiedene Werke auf der Orgel hören konnten. Nachdem wir uns in einem gemüt-

lichen Lokal gestärkt hatten, konnten wir eine Führung in der Markgräflichen Residenz genießen. Zum Kaffeetrinken ging es im Fränkischen weiter nach Neuendettelsau mit anschließender Besichtigung der Diakonie Neuendettelsau. Mit einem Einblick in die Paramentenwerkstatt und die Herstellung von Hostien in der diakonischen Anstalt, konnten wir durch eine Führung von 2 Mitarbeiterinnen der Anstalt einen kleinen Einblick in zwei der vielen verschiedenen Dienstleistungsbetriebe der Diakonischen Einrichtung erhalten. Das Foto zeigt unsere Gruppe mit den 2 Mitarbeiterinnen vor deren Laurentiuskirche, bevor wir unsere Rückfahrt nach Schnelldorf antraten, wo wir dann den Ausflug gemächlich haben ausklingen lassen.

Kleiner Hinweis: Dieser Ausflug war auch Anlass, einmal Hostien bei der Diakonie Neuendettelsau zu bestellen. Wenn Sie also an Weihnachten oder Silvester einen Abendmahlsgottesdienst besuchen, werden Sie merken, dass die „fränkischen“ Hostien etwas anders in der Zusammensetzung sind als die bisher „württembergischen“ Hostien.

Text und Foto: Werner und Ursula Rüger

Verabschiedung von Familie Hammer

Zu zweit waren sie nach Eckartshausen gezogen, zu viert haben wir sie verabschiedet: Für Pfarrer Markus Hammer, unseren ehemaligen Vikar, seine Frau Iris und die Söhne Levi und Noël ging es Anfang September weiter zur Pfarrstelle Hengsfeld. Im Gottesdienst am 25. August 2013 konnten wir ihnen noch einmal unseren Dank für die reiche Zeit und ihr großes Engagement, zusätzlich zu den „normalen“ Aufgaben auch noch im musikalischen Bereich, danken. Familie Hammer bekam als Abschiedsgeschenk einen Gutschein für ein Familienfrühstück in Langenburg.



Text und Foto: Katrin Hügelmair

Leckerer Kinderkirchstart

Nach der langen Sommerpause ging es am 15. September 2013 für die Kinder endlich wieder los mit der Kinderkirche. Nach dem gemeinsamen Lied „Halli hallo, herzlich willkommen“ wurde den Kindern das Jahresthema vorgestellt. „Mit Jesus in einem Boot“ soll uns das ganze Jahr begleiten. Auch unsere Kinderkirchdecke im Gemeindehaus Eckartshausen haben wir passend zu diesem Thema gestaltet. Bevor wir dann zum leckeren Frühstück übergangen, sangen wir noch das passende Lied: „Komm` mit steig ein, ich lad` dich ein, mit Jesus unterwegs zu sein.“ Nun wurde es plötzlich ganz leise im Raum!! Kein Wunder, denn die Kinder ließen sich das reichliche Frühstück mit Brezeln, frisch gebackenen Hefeteigfischen (von Amelie & Salome), Marmelade, Nutella, gekochten Eiern und frischem Obst sowie heißem Kaba schmecken (siehe Bild). Frisch gestärkt ging es nun in den Schulhof, um das Spiel „Fischer, welche Fahne weht heute“ zu spielen,



während zwei der Mitarbeiterinnen wieder klar Schiff im Gruppenraum und Küche machten. Nun war unsere Zeit schon fast zu Ende und im Gebet dankten wir Gott für die tolle Kinderkirche am heutigen Sonntag. Mit dem gemeinsamen Segenslied baten wir Gott um sein Geleit für die kommende Woche. Nun durfte sich jedes Kind noch seine erste Perle am Schiff einfädeln.

Mit jedem weiteren Besuch kommt eine neue Perle dazu, sodass am Ende des Kinderkirchjahres eine schöne Kette entsteht.

Wir Kinderkirchmitarbeiterinnen freuen uns auf ein schönes Jahr mit den Kindern in der Gemeinschaft mit Gott.

Text und Bild: Simone Gundel

Dorfgeländespiel Eckartshausen

Es ist dunkel in der Welt... Lasst uns Licht in die Welt bringen

Unter diesem Motto stand das diesjährige Dorfgeländespiel am 31.10.2013 in Eckartshausen.

Es ging darum, die Welt mit Knicklichtern zu erleuchten. Die ca. 60 Teilnehmer wurden in 4 Gruppen eingeteilt. Diese zogen dann zu den



fünf Kontinenten:
Sommerberg,
Burgbergsiedlung,
Hausgärten,
Steinäcker,
und alter Ortskern

los, um die Knicklichthändler zu suchen. Dort angekommen bekam jeder Teilnehmer ein Knicklicht seiner Gruppenfarbe. Im Schulhof ging es dann darum, Aufgaben zu lösen und die Knicklichter zu retten und auf den jeweiligen Kontinent zu legen. Gewonnen hat die Gruppe, welche die Welt am meisten mit ihrer Farbe erleuchtet hat. Anschließend wurde eine Pantomime zum Thema: „Jesus, das Licht der Welt und was uns davon abhält“ aufgeführt. Zum Ausklang gab es eine leckere Kartoffelsuppe und es konnte noch etwas in den Geländespiel-Erlebnissen geschwelgt werden.

Kerstin Kettemann

Besuch in Schwerstedt

Auf der gemeinsamen Fahrt zu unserer Partnerkirche Schwerstedt im Kreis Weimar kamen wir durch blühende Landschaften und sorgfältig restaurierte Städte. Wir sahen aber auch noch graue und triste Dörfer. In manchen Gemeinden ist von den Finanztransfers aus dem Westen nichts zu spüren. Manche Dörfer wurden zu Altengettos, in denen es keine Läden und medizinische Versorgung, gibt.

Das gilt leider auch ein bisschen für das Dorf Schwerstedt und hat Auswirkungen auf die kirchliche Arbeit. Die kleine evangelische Gemeinde mit 123 Mitgliedern ist arm und kann sich nur auf das Wesentliche besinnen. Die dortige zuständige Pfarrerin Frau Beer mit ihren Kirchenvorständen übernehmen Verantwortung für ihre alte Kirche und ziehen sich nicht hinter ihrer Kirchentür zurück. Sie wollen, dass ihre kostbare Kirche wieder so renoviert wird, dass sie zu einem Lebenszentrum in Schwerstedt wird. Das Dorf braucht diese Kirche und es wäre sehr schade, wenn man sie verkommen lassen würde. Und es bewegt sich etwas für die Kirche in Schwerstedt. Dort wird die Renovierung der

Kirche organisiert, auch von Mitgliedern, die nicht Kirchenmitglieder sind. Leider bleibt das dazu nötige Spendenaufkommen sehr klein und Bauschäden können nur kleinschrittig behoben werden. Was die dortige Kirchengemeinde im Kern ausmacht erlebt man bei den Besuchen. Sie sind sehr gastfreundlich und auch beeindruckend darin, wie sie in ihrer dünnbesiedelten Gemeinde etwas in Bewegung bringen und präsent sind. Zum Beispiel haben sie für die Dachstuhl-sanierung ihrer Kirche haben sie die Musikkorps der Bundeswehr für ein Benefizkonzert gewinnen und einladen können. Dazu



wurde auch unsere Kirchengemeinde eingeladen. Stellvertretend sind die Familie Laukenmann und Familie Giek-Schulz nach Schwerstedt gefahren. Wir konnten die Vielseitigkeit und Qualität dieses Konzertorchesters der Militärmusiker hören. Es war eine sehr konzertante Veranstaltung und hat der Gemeinde finanziell ein wenig eingebracht (1100 Euro). Durch die Partnerschaft der Kirchengemeinde Oberaspach wuchs und wachsen auch ein Gefühl von Weite, von Zusammengehörigkeit und die Erfahrungen einer volksskirchlichen Vielfalt. Aus der Not heraus wird die kleine und arme Gemeinde Schwerstedt sicher dann kommen, wenn sie Unkonventionelles ausprobiert, wie z.

B. die Einladung des Militärkorps. Wir erleben im Moment die Aufbrüche dieser Gemeinde und wünschen ihr viel neue Kraft und Durchhaltvermögen. Kirche gewinnt dann neue Kraft, wenn sie weit über die Kirchengrenzen hinausgeht, sich freundlich öffnet, selbst zum Suchenden wird und für Menschen präsent sein kann. Kirche ist da lebendig, wo Gemeinden zusammen kommen und wo von Gott gut geredet wird. So war es auch wieder in der evangelischen Gemeinde Schwerstedt.

Frank Schulz

Sternsingeraktion „Segen bringen – Segen sein“

Auch im Januar 2014 möchten Kinder in Eckartshausen und Oberaspach sich wieder an der Sternsingeraktion beteiligen. Die Kinder in Eckartshausen werden am Sonntag, den 5. Januar, von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr und die Kinder in Oberaspach, Unteraspach und Steinbächle am Montag, den 6. Januar im Anschluss an den Gottesdienst als Sternsinger an den Türen klingeln, einen Segen überbringen und gleichzeitig um eine Spende für die diesjährige Sternsingeraktion bitten.



Termine

Gottesdienste Advent, Weihnachten, Jahreswechsel 2013/2014

- Sonntag 22. Dezember **4. Advent** **10:30** Gottesdienst in Oberaspach, Pfarrer i.R. Fritz, Nesselbach mit musikalischer Umrahmung durch den Spiel- und Flötenkreis Ruppertshofen
16:00 Weihnachtsmusical (siehe Anzeige)
- Dienstag 24. Dezember **Heiliger Abend** **16:00** Familiengottesdienst in der Kilianskirche Oberaspach mit dem Krippenspiel der Kinderkirche Oberaspach, Pfr. Albrecht
19:00 Christmette in Eckartshausen, Pfr. Albrecht
- Mittwoch 25. Dezember **Christfest 1. Feiertag** **09:30** Gottesdienst in Eckartshausen, Pfr. Albrecht
10:30 Gottesdienst in Oberaspach, Pfr. Albrecht mit musikalischer Umrahmung durch den Kirchenchor
Beide Gottesdienste mit Abendmahl
- Donnerstag 26. Dezember **Christfest 2. Feiertag** **10:30** Gottesdienst in Oberaspach, Pfr. Albrecht mit dem Kinderchor Oberaspach
- Sonntag 29. Dezember **09:30** ökumenischer Singgottesdienst in der ev. Kirche Ilshofen für den Distrikt Ilshofener Ebene, Pfr. Funk und Pfr. Layer
- Dienstag 31. Dezember **Altjahrsabend** **17:00** Gottesdienst in Eckartshausen, Pfr. Albrecht
19:00 Gottesdienst in Oberaspach, Pfr. Albrecht
Beide Gottesdienste mit Abendmahl
- Mittwoch 1. Januar **10:30** Distriktgottesdienst

Neujahrstag	in der ev. Kirche Ilshofen, Pfr. Layer mit musikalischer Umrahmung durch den Gemeinschaftschor Unteraspach
Sonntag 5. Januar	10:30 Gottesdienst in Oberaspach, Vikarin Friederike Heinzmann
Montag 6. Januar Erscheinungsfest	09:15 ökumenischer Sternsinger-gottes- dienst in der Kilianskirche Oberaspach, Pfr. Albrecht und Pfr. Funk
Sonntag 12. Januar	09:30 Gottesdienst in Eckartshausen 10:30 Gottesdienst in Oberaspach

Veranstaltungen für den Distrikt Ilshofener Ebene

Montag 27. Januar 20:00 Gemeindehaus Eckartshausen

Thema: Weltgebetstagsland Ägypten – zur aktuellen Situation
mit Pfr. Heinrich Rothe, Stuttgart

Pfr. Rothe ist der erste Islambeauftragte der
Landeskirche in Württemberg

Winterseminar vom Bezirksarbeitskreis Ev. Bauernwerk Hohebuch



Soviel du brauchst

Arbeiten um zu leben, leben um zu arbeiten oder doch beides?

Montag, 3. Februar 2014
20:00 Uhr Gemeindehaus Ilshofen

Thema: Warum wir leben! Wofür/wozu wir arbeiten!

Referent: Prof. Dr. Torsten Meireis
Professor für Systematische Theologie/Ethik an der Universität Bern

Montag, 17. Februar

20:00 Uhr Europasaal Wolpertshausen

Thema: Wie wir leben! Wie wir arbeiten!

Referent: Prof. Dr. habil. Hans J. Pongratz

Institut für Sozialwissenschaftliche Forschung München

Donnerstag, 27. Februar

20:00 Uhr Gemeindehaus Obersteinach

Thema: Arbeiten und leben – achtsam und aufmerksam

Referentin: Bärbel Hess, Diplom Pädagogin und Systemische Beraterin für Personal- und Organisationsentwicklung

Impressum:

Herausgeber: Evang. Kirchengemeinde Oberaspach, Kilianstr. 4, 74532 Ilshofen
Evang. Gesamtkirchengemeinde Großaltdorf/Lorenzenzimmern, August-Halm-Str. 2, 74541 Vellberg

Redaktion: Ursula Rüger, Regina Baum, Christina Lederer-Förster, Johannes Albrecht, Friederike Albrecht-Dürr, Katrin Hügelmaier

Gestaltung und Layout: Katrin Hügelmaier



Berichte aus Großaltdorf & Lorenzenzimmern

Voneinander lernen

Nach einem indianischen Sprichwort soll es gut für das gegenseitige Verständnis sein, in den Schuhen des anderen ein bisschen zu laufen. Es bringt einen nicht nur geometrisch an einen neuen Punkt. Ist es nicht auch im Glauben, im Gemeindeleben und auch bei der Chorarbeit erfrischend, wenn man



sich aus den vertrauten Rahmenbedingungen und Mauern heraus bewegt und die oft erprobten Dinge im veränderten Umfeld tut?

Mit unseren zwei gemeinsamen Chorkonzerten von Move&Groove sowie dem Gospelchor Waldenburg konnten wir Anfang November in Großaltdorf und Waldenburg ausprobieren, wie sich der Unterschied zwischen einem Heimspiel und einem Gastspiel anfühlt. Anders jedoch als beim Fußball, sind wir als Jugendchöre nicht gegeneinander, sondern miteinander und füreinander aufgetreten. Um das Konzert mit insgesamt vier gemeinsamen Liedern einrahmen zu können, haben wir bereits im Vorfeld gemeinsame

Proben durchgeführt. Begonnen hatte das „Austauschprojekt“ mit dem Wunsch des Waldenburger Chores, einmal mit richtig viel Technik zu singen bzw. außerhalb ihrer gewohnten Kirche. Und für

GOSPEL ANGEBOT FÜR TEENAGER AB 12



- coole Musik machen
- Glaube leben
- Gemeinschaft erleben

montags 18:45–20:00 Uhr + + + Ev. Kirche Vellberg-Großaltdorf

meinen technikverwöhnten Jugendchor

Move&Groove sah ich eine erstklassige Gelegenheit, in bloßer Kirchenakustik Erfahrungen zu sammeln.

Und tatsächlich, es gab eine ganze Reihe von Dingen, die wir voneinander lernen oder einfach nur abgucken konnten. Zum Beispiel die gegenseitig beigebrachten Songs oder auch die Art wie ein anderer Chorleiter bzw. anderer Pianist mit dem Chor zusammenwirkt. Die auf beiden Seiten gewonnene Motivation zeigte sich am Ende auch im vielfach geäußerten Wunsch, in naher Zukunft wieder gemeinsam aufzutreten. Dass wir so eine gute Gemeinschaft durch die Konzerte erleben durften, dass wir für alles viele fleißige Helfer fanden und dass die Kirchen sehr gut gefüllt waren, lässt uns dankbar und erfüllt auf alles zurückblicken. Gott sei Dank!

Text und Fotos: Felix Kranke

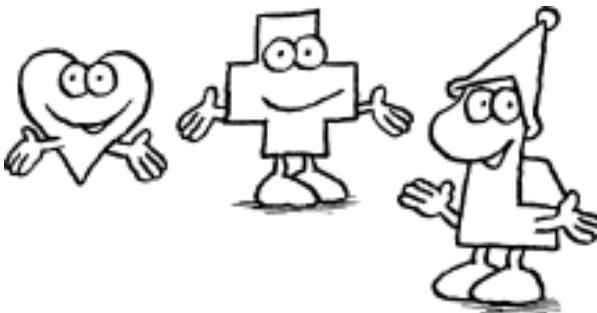
Wechsel im Pfarramt

Seit 1. Juli ist Frau Regina Baum unsere neue Pfarramtssekretärin.

Wir wünschen ihr Freude für ihre neue Aufgabe und die nötige Gelassenheit, wenn manches noch nicht so optimal funktioniert wie gewünscht.

An dieser Stelle danken wir auch ganz herzlich Frau Sanda Schmieg, die über 4 Jahre unser Pfarrbüro souverän geleitet hat.

Christina Lederer-Förster



Großes Engagement der Großaltdorfer Jungschar für „Weihnachten im Schuhkarton“

September 2013

Schon im September starteten die ersten Vorbereitungen für die Aktion! An einem Freitag in der Jungscharstunde wurden von den Kids über 40 Schuhkartons mit buntem Geschenkpapier beklebt. Das hat allen viel Freude gemacht und die Kids haben sich echt viel Mühe gegeben! Einige besonders eifrige haben sogar mehrere Schachteln beklebt.

Oktober 2013

Im „Gottesdienst mal anders“ stellten die Kinder die Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“ der Gemeinde vor und baten um Unterstützung. Im Anschluss gab es die beklebten Schuhkartons für einen Euro zu kaufen und jede Menge gespendeter Kuchen wurde für die Aktion verkauft. Mit dem Erlös konnten für 8 Schuhschachteln allerlei Überraschungen gekauft werden. In der nächsten Jungscharstunde wurden die Päckchen gepackt.

November 2013

Zum Abschluss der Aktion gab es noch ein Gruppenfoto, bevor die Geschenke von acht Kindern nach Ilshofen in die Sammelstelle bei der Bäckerei Kretzschmar gebracht wurden. Von hier aus starten die Päckchen in ein Zentrallager und werden mit LKW's an Kinder in Länder des Ostblocks transportiert.



Fazit:

Es ist wunderbar zu sehen, wie begeistert die Kinder bei der Sache dabei waren. Im nächsten Jahr wollen wir die Aktion auf alle Fälle wieder unterstützen! Wir haben erfahren: **Es macht Freude, Freude zu machen!**

Text und Foto: Heidi Schierle

Seminar „Glauben leben“ mit Prof. Hempelmann

Trotz schönstem Sommerwetter fanden 16 Personen am 14. Und 15. Juni den Weg ins Gemeindehaus in Großaltdorf. Prof. Hempelmann gelang es vortrefflich, den Teilnehmern nahe zu bringen, wie die Menschen in unserer Gesellschaft „ticken“:

So gibt es 3 grundsätzliche Mentalitäten in unserer gesellschaftlichen Lebenswelt:

Die Prämoderne, die Moderne und die Postmoderne. Jede Mentalität hat spezielle Ansichten und Verhaltensweisen.

Die **Prämoderne Mentalität** ist traditionsorientiert, fundamentalistisch im Glauben, es gibt hier nur eine Wahrheit, Autoritäten werden grundsätzlich anerkannt, wahres Leben bedeutet Opfer und Hingabe, Lebenssinn besteht im Dienen, man hat seinen Platz in der Hierarchie einer Gruppe, Identität ist durch Herkunft/Sippe vorgegeben. Familie ist durch Blutsbande definiert. Es gibt nur ganz oder gar nicht, Normen gelten absolut, Autoritäten sind nicht hinterfragt. Das Eheverständnis ist: bis dass der Tod uns scheidet. Das Ewige ist das Gültige. Das Bleibende ist die Norm, Wandel wird deshalb eher negativ bewertet. Christlicher Glaube ist die wahre Weltanschauung. Gottes Existenz ist unhinterfragbar. Weitergabe des Evangeliums ist Neuevangelisierung. Christliche Wahrheit wird von der Kanzel herab verkündet. Gemeinde ist Heimat, der Kirchenraum hat sakralen Charakter. Ethik ist Moral: es gibt absolut Gutes und absolut Schlechtes. Leitung ist autoritär, Liturgie ist fest, heilig und verlässlich, der Gottesdienstablauf unantastbar. Sünde ist ein Handeln gegen Gott.

Die **moderne Mentalität** ist rational, kritisch, skeptisch. Es gibt Atheisten, Naturalisten, moderne und liberale Protestanten. Es ist nicht beantwortbar, was die Wahrheit ist. Wahrheitsansprüche ringen um die Wahrheit. Kritische Abwägung ist angesagt, Wahrheitserkenntnis wird immer wieder in Frage gestellt. Wahres Leben ist Selbstverwirklichung, Genuss. Der Moderne lebt in Konkurrenz, er will der Beste und Erste sein: Identität ist variabel, veränderbar. Familie ist ein Ideal, nicht immer erstrebenswert. Wahres Leben wird von kritisch reflektierten Überzeugungen geleitet. Normen sind immer neu kritisch zu hinterfragen. Das Eheverständnis ist selbstkritisch im Wissen um die eigenen Grenzen. Die Welt ist unvollkommen, Wandel ist notwendig. Christlicher Glaube ist für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung. Gottes Existenz ist nicht zu beweisen, bleibt letztlich offen. Weitergabe des Evangeliums geschieht im Dialog. Gemeinde ist Gegen-

stand der Entscheidung. Der Kirchenraum: eine Bühne vor einem Besucherblock. Ethik: Liebe ist der höchste Wert und einzige Maßstab. Liturgie: Beteiligung, Impulse, kritische Infragestellung. Gottesdienstablauf ist organisiert, auch da, wo mehrere sich beteiligen. Sünde ist ein Handeln gegen sich selbst.

Die **postmoderne Mentalität** ist pluralistisch, relativistisch, esoterisch oder vertritt eine freie Spiritualität. Es gibt für jedes Individuum seine Wahrheit. Quelle der Wahrheit ist die individuelle Erfahrung. Leben und Denken in Widersprüchen. Wahres Leben ist Spaß, Selbstverwirklichung, Genuss. Ich bin geboren um mich selbst zu verwirklichen, das Optimum aus meinem Leben zu machen. Der Postmoderne bevorzugt die Ich-AG. Auf meinem eigenen Weg kann mich niemand überholen. Identität vollzieht sich in gelingenden Beziehungen. Patchworkfamilie, wechselnde Konstellationen, lebensabschnittsbezogen, pragmatisch. Normen gibt es im strengen Sinne nicht, sie sind Angebote, Momente, die auf Zeit gewählt werden. Individualität ist höchstes Ziel. Eheverständnis: Lebensabschnittsprojekt, Eheschließung als Event. Wandel als Regelfall. Wechsel und Veränderung als Wunsch. Patchworkfamilien werden nicht als Defizit empfunden. Internet, Handy, Smartphone. Religion als Gegenstand individueller Wahl. Christlicher Glaube ist eine Beziehungswirklichkeit: Gott ist bei mir und in mir. Wahrheit ist Funktion und Ausdruck des Individuums als Subjekt. Gott ist das Ergebnis meiner religiösen Subjektivität. Das gläubige Individuum sucht sich die Wahrheit, die zu ihm passt. Gemeinde: wechselnde Orte, an denen ich mich wohlfühle. Kirchenraum: Sakralraum wird zum Wohnzimmer. Ethik: es gibt nichts, was absolut verbindlich wäre. Liturgie: Angebot, Raum zur Identifikation auf Zeit. Gottesdienstablauf: sinnlich, symbolreich, Menschen im Dialog. Ich und mein Jesus.

Bei Berücksichtigung dieser Typologie wird auch klar, dass nicht selbstverständlich alle 3 Typen unter einen Hut zu bringen sind, d.h. häufig in einer Gottesdienstform zu finden sind. Es ist nachvollziehbar, dass sich vor allem die modernen und postmodernen Menschen ihre Gottesdienstform suchen und der Tradition den Rücken kehren.

Diese Tatsache gilt es zu berücksichtigen, das bedeutet, wir müssen uns als Gläubige und Kirche dieser Wirklichkeit stellen: auf die Menschen zugehen, ihre Sprache und Lebensart berücksichtigen, Gottesdienst **nach deren** Vorstellungen feiern, sonst werden wir sie nicht erreichen können.

Inwieweit das für unsere Kirchengemeinden Konsequenzen hat, werden wir weiter verfolgen: wir werden weiter miteinander im Gespräch bleiben, wie wir z. B. auf der Ilshofener Ebene unsere Möglichkeiten ausloten, Gottesdienstangebote und vorhandene Gaben noch besser zu nutzen, um den verschiedenen Menschentypen in unseren Kirchengemeinden noch passendere Angebote zu machen und vorhandene Möglichkeiten noch effektiver zu nutzen.

Das Seminar hat uns die Augen geöffnet und uns zugleich motiviert, weiter als Gemeinden zusammenzuarbeiten und Vorhandenes mehreren Menschen zu Gute kommen zu lassen.

Hierzu sind allerdings eine Vision und ein langer Atem nötig. Wir werden weiter gemeindeübergreifend zusammenarbeiten: Reinsberg, Lorenzenzimmern und Großaltdorf waren bereits im Seminar vertreten.

Christina Lederer-Förster

Lagerfeuerfest

Der Abend vom 31. Oktober. Während in vielen Städten und Dörfern Halloween gefeiert wird, kleine verkleidete Gespenster um die Häuser ziehen und gruselige Partys gefeiert werden, trifft man in Vellberg-Großaltdorf auf dem Kirchplatz Jung und Alt in geselliger Runde. Fünf Lagerfeuer und viele Laternen verbreiten eine heimelige Stimmung. Was ist es, was die Menschen bereits das siebte Jahr hierher zieht? „Lecker Stockbrot und Kürbissuppe“, meint David. „Uns gefällt das Liedersingen.“, sagen Leni und Lissy. „Hier ist es echt cool, es könnte länger gehen. Die Zeit ist einfach zu kurz.“, sind sich Jakob, Lynne und Luca einig.

Die Organisatoren sind Mütter aus Großaltdorf, die vor Jahren beschlossen haben, einen Gegenpol zum schaurigen Halloween zu setzen, das seit Jahren immer populärer wird. Den Kindern fehlt nichts, sie haben sichtlich Spaß und viele Eltern, die kommen, drücken ihre Dankbarkeit aus, eine Alternative geboten zu bekommen, so dass der Wunsch der Kinder, auf „Süßes-oder-Saures-Tour“ zu gehen, gar nicht aufkeimt. Das Team würde sich sehr freuen, wenn sich viele Dörfer und Stadtgebiete ein Beispiel nehmen würden und ähnliches in ihrem Ort veranstaltet würden. „Denn Halloween brauchen wir nicht.“

Sandra Gebert

Termine

- 24.01.2014, 20 Uhr Männervesper im Bistro Come Bäck, Ilshofen
- 15.02.2014, 20 Uhr Benifikonzert mit Gospel alive für die Organisation „Open doors- Verfolgte Christen“ in der Evang. Kirche in Großaltdorf
- 16.02.2014, 10 Uhr Gottesdienst mal anders mit Eugen Clehr von Open doors in Großaltdorf. Nachmittags ab 14.00 Uhr Informationsveranstaltung mit Open Doors im Gemeindehaus in Großaltdorf
- 01.03.-04.03.2014 Kindersingtage in Großaltdorf im Gemeindehaus
- 14.03.2014, 20 Uhr Männervesper im Bistro Come Bäck, Ilshofen
- 11.05.2014 Konfirmation in Großaltdorf mit Konfirmanden aus Lorenzenzimmern und Großaltdorf

Termine WortSchatz

Jeweils 20 Uhr mit Reinhard Kannenberg im Gemeindehaus:

01.01.	05.02.	05.03.	02.04.	07.05.	04.06.
02.07.	Ferien	01.10.	05.11.	03.12.	

Termine Gebetsabend Großaltdorf

Jeweils 20 Uhr mit Reinhard Kannenberg im Gemeindehaus:

31.01.	28.02.	28.03.	25.04.	31.05.	27.06.
25.07.	Ferien	26.09.	31.10.	28.11.	19.12.

Jahreslosung 2014:

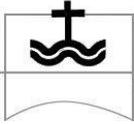
**Gott nahe zu sein
ist mein Glück**

Psalm 73,28



Aus den Kirchenbüchern von Großaltdorf und Lorenzenzimmern

Taufen



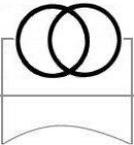
In Großaltdorf:

07.07.2013	Lutz Beyer	Großaltdorf
20.07.2013	Jara Kracht	Großaltdorf
20.07.2013	Nora Kracht	Großaltdorf
26.07.2013	Juna Offinger	Großaltdorf
20.10.2013	Elisabeth de Lenardis	Großaltdorf
29.10.2013	Alina Klenk	Großaltdorf

In Lorenzenzimmern:

11.06.2013	Nele Abel	Lorenzenzimmern
21.07.2013	Mio Messerschmidt	Lorenzenzimmern
25.08.2013	Lars Illich	Lorenzenzimmern

Trauungen



In der Bartholomäuskirche zu Großaltdorf:

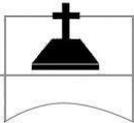
Achim Kipphan und Nicole geb. Reichert,
Gaugshausen am 13.07.2013

Enrico Kracht und Katrin geb. Kleiner,
Vellberg am 20.07.2013

In der Laurentiuskirche zu Lorenzenzimmern:

Christian Wassermann und Nina geb. Strecker,
Eckartshausen am 31.08.2013

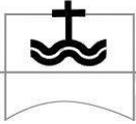
Beerdigungen



12.05.2013	Elsbeth Grün	Großaltdorf
25.06.2013	Rosemarie Kunz	Lorenzenzimmern
25.09.2013	Helmut Deeß	Großaltdorf/Best.
22.10.2013	Hanna Strahl	Großaltdorf/Best.

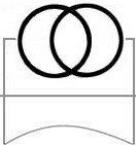
Aus den Kirchenbüchern von Oberaspach

Taufen



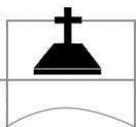
26. Mai 2013	Lea Heidler, Frankenhardt-Oberspeltach
07. Juli 2013	Kim Salome Kettemann, Eckartshausen
07. Juli 2013	Leon Werner Elsen, Eckartshausen
01. September 2013	Merle Kellermann, Eckartshausen
08. September 2013	Michl Breuninger, Eckartshausen
20. Oktober 2013	Elisabeth de Lenardis, Vellberg-Kleinaltdorf
03. November 2013	Lilly Jasmine Wieland, Oberaspach
03. November 2013	Mariella Sofia Uhlig, Oberaspach
01. Dezember 2013	Miriam Breuninger, Eckartshausen
15. Dezember 2013	Cedrik Mayr, Gaugshausen
15. Dezember 2013	Vanessa Schock, Oberaspach

Trauungen



25. Mai 2013	Marc-Daniel Strecker und Magdalena geb. Grosser, Eckartshausen, in der St. Lukas-Kapelle in Hellmannshofen
10. August 2013	Julian Wüstner und Sabine geb. Kilian, Ilshofen
31. August 2013	Stefan Hartelt und Stefanie geb. Rüger, Eckartshausen

Beerdigungen



14. Juni 2013	Manfred Wolf, Eckartshausen, 66 Jahre
20. Juni 2013	Nelli Gutsche, Eckartshausen, 70 Jahre
12. Juni 2013	Hartmut Löw, Oberaspach, 53 Jahre
08. Oktober 2013	Felix Müller, Gaugshausen, 82 Jahre
30. Oktober 2013	Karl Hans Aller, Gaugshausen, 92 Jahre
19. November 2013	Emma Philipp, Oberaspach, 88 Jahre
06. Dezember 2013	Hermann Hägele, Saurach, 63 Jahre
12. Dezember 2013	Adele Müller, Ilshofen, 91 Jahre

Bitte beachten Sie: Aufgeführt sind die Daten, an denen die Beerdigung in einer unserer Kirchen stattfand!

WEGWEISER

	OBERASPACH & CO	GROßALTDORF & CO
PFARRAMT	<p>Pfarrer Johannes Albrecht Kilianstraße 4, Oberaspach ☎ 07904-287; 📠 07904-95452 ✉ pfarramt.oberaspach@elkw.de</p> <p>Vikarin Friederike Heinzmann Birkenstraße 1, Eckartshausen ☎ 07904-9447306 ✉ friediheinzmann@web.de</p> <p>Pfarramssekretärin Ursula Rüger Bürozeiten: Di 14-18 Uhr ✉ pfarramt.oberaspach@elkw.de</p>	<p>Die Pfarrstelle ist zur Zeit vakant.</p> <p>Geschäftsführender Pfarrer in der Vakatur: Dr. Johannes Albrecht aus Oberaspach</p> <p>Pfarramssekretärin Regina Baum Bürozeiten: Di 8-10 u. Fr 8-12 h ☎ 07907-326; 📠 07907-940690 ✉ pfarramt.grossaltdorf@t-online.de</p>
KIRCHENPFLEGE	<p>Ursula Rüger Ilshofener Str. 31, Eckartshausen ☎ 07904-8550 ✉ ursula.rueger@elkw.de</p> <p>Bankverbindung: Konto 8624141 BLZ 62250030 (Sparkasse)</p>	<p>Roland Rößler ☎ 07907-941364 ✉ roland.roessler@gospelalive.de</p> <p>Bankverbindung: Konto 8624141 BLZ 62250030 (Sparkasse)</p>
KGR	<p>1. VORSITZENDER Albrecht Holl Eichholzstraße 5, Oberaspach ☎ 07904-7612 ✉ kirchengemeinde@oberaspach.de</p>	<p>1. VORSITZENDE GESAMT-KGR Marlene Guckisch ☎ 07907-342</p> <p>1. VORSITZENDE GROßALTDORF Dr. Christina Lederer-Förster ☎ 07907-7377</p> <p>1. VORSITZENDE LORENZENZIMMERN Susanne Leipold, ☎ 07904-7751</p>
GEBÄUDE & KIR-	<p>KILIANSKIRCHE OBERASPACH Ansprechpartnerin: Gisela Laukenmann Brübelgasse 7, Steinbächle ☎ 07904-328</p> <p>GEMEINDEHAUS ECKARTSHAUSEN Mesnerin Heidi Rehberger Ilshofener Str. 26, Eckartshausen ☎ 07904-7262</p>	<p>BARTHOLOMÄUSKIRCHE GROßALTDORF Mesnernin Tabea Röger ☎ 07907-943789</p> <p>LAURENTIUSKIRCHE LORENZENZIMMERN Mesnerin Hildegard Wüst ☎ 07904-8620</p> <p>GEMEINDEHAUS Hausmeisterin Krystina Hanselmann ☎ 07904-8060</p>